

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ster



Jahrgang.



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierjährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Abonnements-Einladung.

Mit nächster Nummer schließt das 4. Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Beim Bezug durch die Post beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, den 24. December. Die erste Armee unter General von Manteuffel griff am 23. den Feind in seiner Stellung nordöstlich Amiens an. Trotz seiner doppelten Überzahl und zahlreichen Artillerie wurden Beaucourt, Montigny, Fréchencourt, Querrieux, Pont-Moyelles, Bussy, Vecquemont und Daours genommen und gegen heftige Offensiv-Stöße siegreich behauptet, bis die Nacht dem Kampfe ein Ende mache. Bis jetzt über 400 unverwundete Gefangene eingebracht.

Amiens, den 24. December. Gestern siegreiche Schlacht der 1. Armee an der O'Hallue, 1½ Meilen nordöstlich von Amiens, gegen die 60,000 Mann starke feindliche Nordarmee. Dieselbe wurde nach Erstürmung mehrerer Dörfer mit sehr bedeutenden Verlusten über den Abschnitt der O'Hallue zurückgeworfen. Bis jetzt 1000 unverwundete Gefangene eingebracht.

Versailles, den 25. December. Morgens 10 Uhr. Der Königin Augusta in Berlin. Vor gestern hat Manteuffel den Feind bei Amiens geschlagen, Details fehlen. Hier nichts Ernstliches vorgefallen, Feind aber immer noch mit Waffen vor seiner Ostfront bivouakirend. Heute 9 Grad Kälte, aber heiter, ohne Schnee und Wind.

Wilhelm.

Versailles, den 25. December. 4 Uhr Nachmittags. Der Königin in Berlin. Manteuffel machte über 1000 Gefangene und nahm einige Geschütze. Die Verfolgung begann erst heute nach Arras.

Wilhelm.

Versailles, den 25. December. Am 25. versuchte der Feind zur Deckung seines Rückzuges verschiedene Offensiv-Stöße gegen General von Manteuffel, wurde aber zurückgeworfen. Über 1000 unverwundete Mannschaften sind bis jetzt in unseren Händen. Am 25. früh meldet General von Manteuffel: Die geschlagene Nordarmee wird in nordöstlicher Richtung von mir verfolgt.

von Podbielski.

Versailles, den 26. December. Am 25. erreichte General von Manteuffel in der Verfolgung der feindlichen Nordarmee Albert, wobei Gefangene eingebracht wurden. Vor Paris unterhielt der Feind am 26. ein wirkungsloses Feuer aus den Forts.

von Podbielski.

Versailles, den 27. December. Seit 7 Uhr früh hat die Belagerungs-Artillerie das Feuer gegen den Mont Avron eröffnet. (Vorwerk zu Fort Rosny an der Ostseite von Paris.)

von Podbielski.

Versailles, den 28. December. Beschließung des Mont Avron hat im Laufe des sieben und zwanzigfachen ununterbrochen stattgefunden und wird heute fortgesetzt werden. Diesseitiger Verlust unbedeutend.

von Podbielski.

Telegraphische Depeschen.

Bordeaux, 22. December. Ein Decret der Regierung mobilisiert die stabile Gendarmerie der Départements, um den Polizeidienst im Rücken der Armee sicher zu stellen, und um flüchtige Deserteure und versprengte Soldaten gefangen zu nehmen. Ein anderes Decret errichtet sechs Recouvrement-Depots, und zwar in folgenden Plätzen: Nantes, Bayonne, Toulouse, Montpellier und Perpignan. Nach einer amtlichen Mittheilung ist Tours vom Feinde besetzt worden. General Pisani hatte demselben vorher das Vorrücken mehrere Stunden lang streitig ge-

macht, trotzdem ihm bei Monnaie nur 6000 Mann mit 6 Kanonen zu Gebote standen.

Brüssel, 23. December. Der „Indépendance“ wird aus Lyon berichtet, daß im Gemeinderath eine Resolution eingebracht ist, in welcher der Wunsch ausgedrückt wird, daß Garibaldi zum Mitglied der Regierung der Nationalverteidigung ernannt werden möge. Demselben Blatte wird aus Perpignan vom 16. gemeldet, daß 61 Franc-tireurs der Ost-Pyrénées vor ein Kriegsgericht gestellt worden sind wegen Aufruhr und Feigheit vor dem Feinde.

Dresden, 23. December. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht ein Telegramm des Prinzen Georg an den König von Sachsen, nach welchem das Sächsische Armeecorps bei dem vorgestrigen Ausfall aus Paris gegen drei Französische Brigaden gekämpft und zwei von den Vortruppen geräumte Orte in einem hartnäckigen Abendgefechte wiedergenommen hat; von der 48. Brigade wurden dabei 600 Gefangene gemacht, darunter 1 Major und 5 Offiziere von dem zweiten Französischen Corps.

Brüssel, 25. December. Die „Indépendance“ meldet, daß Jules Favre auf Grund eines Deutschseitens ertheilten Geleitscheines Paris verlassen werde, um als Vertreter Frankreichs an der Londoner Conferenz Theil zu nehmen. Eingegangenen Berichten zufolge soll ein aus vier Kriegsschiffen bestehendes Geschwader unter Vice-Admiral Gueydon Brest verlassen haben, um sich nach Havre zu begeben. Neben den Ausfall aus Paris am 21. d. liegen Berichte vor, welche über Lille eingetroffen sind. Denselben zufolge haben die Truppen des Admirals Moncire Bourget genommen, aber alsbald wieder aufgeben müssen; die Verluste derselben sind sehr bedeutend, die anderen beim Ausfall beteiligten Truppen haben weniger gelitten. General Trochu, der den Ausfall leitete, verblieb die Nacht bei den Truppen.

Brüssel, 26. December. Die „Indépendance“ erfährt aus Douai vom gestrigen Tage, daß die Französische Nordarmee im Rückzuge auf Arras begriffen sei, um eine Umgebung durch die Preußischen Truppen zu vermeiden; es gehe hieraus hervor, daß General Haidherbe sich mit Unrecht den Sieg in der letzten Schlacht zugeschrieben habe.

Brüssel, 26. December. Die „Indépendance“ erfährt aus Havre vom 22. d., daß man dort die Vollendung der Verbündungs-Maßregeln nach Kräften beschleunige, da man einen erneuten Vormarsch der Preußen gegen Nordwesten voraussehen zu müssen glaube. — Wie aus Arlon gemeldet wird, wurde am Bahnhof daselbst eine Anzahl von Franzosen verhaftet, die sich für Arbeiter ausgaben, allem Anschein nach aber die Absicht hegten, sich Französischen Truppen anzuschließen.

— Aus Paris erfährt man, daß Trochu im Stillen den Mont Valérien sich verproviantirt und die Absicht hat, nach erfolgter Übergabe von Paris auf dieses Fort mit den ihm treu bleibenden Truppen sich zurückzuziehen.

Brüssel, 27. December. Eine Correspondenz der „Indépendance“ aus Bordeaux vom 21. d. M. enthält folgende Mittheilung: General Trochu sandte heute per Ballon seinen Adjutanten Pierre Dechamps mit einem eigenhändigen Schreiben an Gambetta hierher. Nach den Aussagen Dechamps' wäre Paris noch bis zum 20. Januar, höchstens 1. Februar 1871 mit Lebensmitteln versehen und wenn es dann nicht von den Provinzen entsezt würde, müßte es einen letzten Verzweiflungskampf unternehmen.

— Alles scheint sich jetzt zu vereinigen, um Paris zu Falle zu bringen: Hunger, Kälte, Krankheiten — und endlich auch die ultima ratio, die Kanonen. Die Sachsen haben das Bombardement des Mont Avron auf der Ostseite von Paris am 27. Morgens um 7 Uhr begonnen, dem zwölften Armeecorps fiel bisher der Löwenantheil an den Kämpfen vor Paris zu, ihm gebührte auch die Ehre, die Beschießung zu eröffnen. Paris kann sich nach dem eigenen Eingeständnis Trochus nur noch bis höchstens zum 1. Februar halten, bis dahin müsse also unbedingt für Entzugs gesorgt sein. Daß dieser Entzug nicht eintreffen wird, davon sind wir ebenso fest überzeugt, wie es Trochu wahrscheinlich selbst ist, sonst würde er das Exitorium an Gambetta, der ihm als bewährter Kriegsheizer und Organisator bekannt ist, nicht erlassen haben. — Mit dem 27. hat also die letzte und hoffentlich kürzeste Periode der Einschließung von Paris, die eigentliche Belagerung begonnen — das Maß der Leidenschaften, welchen sich die Französische Hauptstadt in ihrer traurigen Verbлюдung unterzogen hat, ist nun voll, das Ende kann jetzt nicht mehr fern sein.

— Am 20. Dec. kam ein „Gum“ von zwanzig arabischen

Reitern durch Lyon. Man kündigte diese Leute als den Vortrab eines größeren Importes von Beduinen an, welche gegen die Ulanen ins Feld geschickt werden sollen. Am 11. wurden 2800 Pferde aus Algerien gelandet. Dieselben sind für die Zuaven, Chasseurs d'Afrique Spahis und Gebirgs-Artillerie der Provinz Constantine bestimmt, welche für Frankreich geworben wurden. In Lyon bildet sich jetzt eine Compagnie „verlorener Söhne der Rhône“, welche keinen Sold nehmen und sich bloß dem Absangen von preußischen Proviantsügen widmen wollen. Diese Compagnie ruht auf einem Actien-Capital von 50,000 Fr. und gibt Actien zu 1000 Fr. aus, die nach jeder Prise im Verhältniß zurückgezahlt werden sollen. In Besançon verkauften die Bauern aus der Umgegend drei Pferde, das Stück zu 500 Fr.; die Bauern sagten aus, sie hätten diese Pferde drei preußischen Offizieren abgenommen, die sie totgeschlagen hätten.

= Grünberg, 27. December. In der Verlust-Liste Nr. 133 befinden sich aus hiesiger Gegend: 6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 52: Leicht verwundet: Fz. Ernst Burde aus Pirnig. Brandenburgisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3: Vermisst: Carl Traug. Schubert aus Grünberg; Leicht verwundet: Unteroff. Carl Friedr. Weise aus Grünberg, Gewehrschuß durch das Kinn.

+ Grünberg, 19. December. Die gestrige Versammlung des Vereins Merkur brachte uns einen sehr dankenswerten Vortrag des Herrn von Buchholz, „Über das Gesetz vom 11. Juni 1870“, welchen wir hier in seinen Hauptmomenten wiederzugeben versuchen. — Aus dem gegenwärtigen Stande der Entwicklung des Handels und der erweiterten Machtstellung des Kapitals ging mit Notwendigkeit die zeitgemäße Gestaltung der Idee der Handelsgesellschaften hervor. Diese Gesellschaften, auf Kreditbasis begründet, unterscheiden sich naturgemäß je nach der Haftpflicht der einzelnen Gesellschafter: 1) in offene, mit voller Haftpflicht aller Gesellschafter; 2) in Aktiengesellschaften, welche jeden Gesellschafter nur auf Höhe seiner Einlage verpflichtet, und 3) in Commanditgesellschaften, in welchen ein oder mehrere Gesellschafter die persönliche Haftpflicht übernehmen, während alle übrigen nur limitiert verpflichtet sind.

— Die vergangenen Zeiten waren der Entwicklung solcher Gesellschaften sehr wenig günstig, ja sie entbehren sehr oft der allerwesentlichsten Bedingungen für ihr Entstehen. — Zur Zeit der Römer war alle Arbeit, als nur den Sklaven geziemend, verachtet, und die Masse des Kapitals in solchem Grade in den Händen Einzelner angesammelt, daß die Bildung von Gesellschaften nur zu den größten Seltenheiten gehörte. Das sich Bahn brechende Christenthum emancipierte zwar die Arbeit als solche, legte aber durch das Wucherdogma, welches alles Zinsnehmen als unchristlich verbot, das Kapital dergestalt in Fesseln, daß sich höchstens unter dem angenommenen Namen von Arbeitsgesellschaften versteckte Handelsgesellschaften bilden konnten. Das Gesetz vom 14. September 1867 hob nun das Wuchergesetz auf, das legte Überbleibsel jener Schranken für die freie Entwicklung des Kapitals und dieser Aufhebung folgte sehr bald das Gesetz vom 11. Juni 1870, welches die Rechtsverhältnisse der Handelsgesellschaften genauer präzisierte. — Nedner gibt nun eine Übersicht der wesentlichsten Bestimmungen dieses Gesetzes bezüglich der Commandit-Gesellschaften auf Actien und der wirklichen Aktiengesellschaften, deren Wiedergabe wir uns wegen der Beschränktheit des Raumes leider versagen müssen. Hierauf schließt Nedner in folgender Weise: Zeit und Verhältnisse sind also der freien Machtentfaltung des Kapitals im höchsten Grade günstig. — Wird das Kapital nun diese Macht für immer bewahren, oder wird früher oder später eine andere wirtschaftliche Macht dasselbe von seiner Herrschaft verdrängen? — Die Antwort auf diese Frage, soweit dieselbe im Bereiche unserer Beurtheilung liegt, ist wohl die, daß das Kapital seine bevorzugte Stellung so lange erhalten wird, als es dieselbe nicht missbraucht, sondern mit Weisheit und Mäßigung im Sinne der Humanität, und der wahren Menschenliebe anwendet.

Auction.

Montag den 2. Januar cr.
Vormittags 10 Uhr werden vor
und resp. im gerichtlichen Auctions-
Lokale 1 Pferd, 1 Spazierwagen, 1
Arbeitswagen, 1 Siedemaschine, 1 Jagd-
flinte, 1 Gehpelz, Möbel und eine
Parthie Schnittwaaren öffentlich
an den Meissbietenden gegen sofortige
baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 27. December 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Öffentliche Sitzung der Stadtver-
ordneten Freitag den 30. Dezember
Vormittags 9 Uhr

Tagesordnung:

- 1) Wahl des Beigeordneten,
- 2) Mittheilung zweier Dankesbriefen,
- 3) eine Verpachtungs-Angelegenheit,
- 4) geschäftliche Mittheilung,
- 5) eine Remunerations-Angelegenheit,
- 6) Bericht des Stadtverordneten-Vorstechers
über die Thätigkeit der Stadtverordneten-
Versammlung
und alle bis dahin noch eingehende Angele-
genheiten unter Vorbehalt des § 5 der Ge-
schäfts-Ordnung.

Gute Kuhmilch ist zu haben bei
E. Schirmer, Holzhändler.

Neujahrskarten empfiehlt R Knispel.

Zwei eiserne Defen nebst Röh-
ren sind zu verkaufen.

Carl Mustroph, Neuthorstr.

Ein leichter einspänniger Jagd-
schlitten, sowie ein Arbeitschlitten
sind billig zu verkaufen
aus dem D. Richter'schen Nachlaß.

Alle Sorten

Per oleum-Lampen,
sowie die beliebten Kohlenkörbe von
Eisenblech empfiehlt

J. Mosler, Klempnerstr.

Preussische Boden-Credit- Actien-Bank in Berlin.

Die am 2. Januar 1871 fälligen Coupons
der 5procentigen Hypothekenbriefe — erste pupillarisch
sichere Hypothek, 10% Amortisationsent-
schädigung — werden eingelöst:

vom 15. December cr. ab
Grünberg bei d. Niederschles. Cassen-Ver-
ein, Fr. Förster & Co.
Berlin „ d. Cassé d. Bank, hinter
d. kathol. Kirche Nr. 1.
Frankfurt a./O. „ Hrn. L. Mende.
Glogau „ H. M. Fliessbach's Wwe.
Guben „ W. Wilke.
Crossen „ M. Rosenbaum.

Bereits ausgeschiedene Unteroffiziere
und Mannschaften der Infanterie, welche
bereit sind, freiwillig in die neu zu
formirenden Garnison-Bataillone einzutreten,
haben sich unter Vorzeigung
ihrer Militairpapiere bis spätestens
Sonnabend den 31. December
cr. bei dem Bezirksfeldwebel zu
melden.



Die billigste und beste Moden-Zeitung ist un-
streitig **Die Modenwelt**. Preis für das ganze Vier-
teljahr 10 Sgr. In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und
Verbreitung allen anderen Modezeitungen den Rang abgelaufen, was
sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer grossen Reichhaltigkeit und
Ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die
Modenwelt Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger
auf die der grossen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugs-
weise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre
eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst
herzustellen.

Abonnements werden **Jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und
Postämtern, in Grünberg bei **W. Levysohn**.



Kriegsfarten
von 1½ Sgr. bis 1 Thlr. sind in großer Auswahl vor-
rätig bei

W. Levysohn.

So is es zu Kriegszeiten.

Wenn Ihr derheem im Kratschem sitzt
Und klug sprecht na der Aehle,
Und patreautiche Raden spricht
Und schmunzelt und de Ahuren spiht
Bei jeder Kriegsnouvelle,
Kummt Euch wul gar a Dusel ein,
Uens Krieger zu beneeden
Uem a Champagner, um a Wein,
Uem olle Kriegesfreuden.

Und um de Siege be Sedan,
Be Mex, be Wörth und Paris,
Be Straßburg und be Orléan,
Uem Olles, woas mer hon gethan,
Und woas zu thun noch da is.
Da proahl wul Mander unter Euch:
„ Ach, künnt' aich meete ziehen,
De Turcos schlüg' aich windelwech,
Bur mair müst' Alles fliehen!“

No woart og, wäret Ihr og hier,
Dar Dusel wär sich gaben,
Käm das Groanoatengethier,
Und Sprzenkugeln schwirten schier,
Als ob's scho ging ums Leben;
Da würdet Ihr erbärmlich
Gesichter schneiden thuen
Und baten herzbrünniglich,
Doast sie bald möchten ruhen.

Und scho, wenn Ihr so laben sollt,
Als wie wir hie thun laben,
Zu koen nüschtet nich für Guld,
Uff's Assen woarten mit Geduld,
Und woas wird's do no geben —
A Bree, vo Arbenwurst gemacht,
Di' werd't Ihr goar nie kennen,
Se wird mit Woasser agemacht
Und schmeckt — aich kanns ni nennen.

So lang es no Karnidell gab
Und hühner be a Pauern,
Do zogen wir so moanches ab,
Und manche Henne fand ihr Grab,
Thoat moanchmal een recht dauernd.
Doch ihe kräht le Hoahn nich mehr,
Es gackt feine Henne,
Karnidell, ach ihr fehlt uns sehr,
Ihr schmecket goar zu schöne.

Und oft, wenn scho die Suppe kocht,
Der Magen freudig knarrt,
Wird allarmirt, eh' man's gedacht
Und Laufschritt übern Berg gemacht,
Uff a Franzos' geharrt;
Wenn der nu ni kümmt vagerüdt,
Maschier'n wer uff de Seete,
A Stükkel Brout wird dann verdrückt,
De Suppe ging halt pleete.

's Quartier doas muss aich Euch gestehn
War nobel scho zuweilen,
In Schlössern, fürstlich, wunderschön,
Mit Goarten zum Spazierengehn
Da thoaten mer verweilen,
Doch ach, die schöne Zeit is weg,

Ib hoaben wer a Seegen,
A Häufel Stroh, das heißt mehr Dred,
Und drinnen Schloaf-Collegen.

Uff Feldwach' erst, doa würde wull
De Lust Euch bald vergehen,
Wenn ma ju patroulien full,
Wenn's treescht vom Himmel glei wie tull,
Als Dupelvusten stehen,
Doa kummt wumöglich der Major
Mit em gewalt'gen Knittel
Springt ma ni glei mit Loosung vor,
Da seht's woas uff a Kittel.

So is es, wenn Ihr's no ni wißt,
Bei uns zu Kriegszeiten,
Und wenn sich einer noch vermißt
Und etwan neidlich uff uns is,
Doa mag a zu uns reien,
Aich oaber dente, besser is
Und doas is End vum Reeme,
Ja besser, vielmoal besser is
Be Müttern scho derheeme.

Von einem Schlesischen Unterofficier
auf Feldwache fabricirt.

Eine Stube ist zu vermieten bei
A. Blümel im grünen Kranz.

Verloren: eine blau seid. Schärpe,
gegen Belohnung abzugeben bei
Fraul. Pauline Hentschel.

Gute Kuhmilch bei

Ludewig.

Hasenleber bei **Negelein**.

Zwei, wenn gewünscht auch 4 Stu-
ben nebst Küche sind vom 1. April ab
anderweitig zu vermieten
im 6. Bezirk Nr. 12.

Eine ruhige Beamtenfamilie sucht
bis zum 1sten April eine Wohnung,
bestehend in Stube, Kammer, Küche
und Zubehör. Gefällige Offerten bittet
man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Grüne Koch-Erbsen,

— sehr gute —

empfiehlt **Heinr. Kleint**.

Gute Kuhmilch ist zu haben im
Probsteigut.

Bei **W. Levysohn** in Grün-
berg sind zu haben:
Nationalkalender für 1871 mit Stahl-
stichen und Holzschnitten, sowie einer
Gratisbeigabe. 12½ Sgr.
Trewendt's Volkstkalender für 1871 mit
8 Stahlstichen. 12½ Sgr.

Hente den 29. Abends 8 Uhr
Generalversammlung der Lesegesellschaft.
Ressourcenlokal, links unten.

Fritsche.

! Zum Sylvester!

Pfannenkuchen mit verschiedenen
Füllungen, das Dz. 5 Sgr., sowie auch
Pfannenkuchen-Brezeln à 3 Pf.
empfiehlt

R. Gomolky.

Frische Mess. Apfelsinen und Citronen

" empfiehlt billigst

C. Herrmann.

Diverse grüne und
schwarze Thee's
e. f. Jam.-Rum,
Arac de Goa,
Cognac

empfiehlt Gustav Sander.

Petroleum

in Fässern und ausgewogen billigst,
ebenso Paraffinkerzen
empfiehlt Heinr. Kleint.

Selbstpostbrieft-Couverts

zu 8 Loth, nach Vorschrift, zur Ver-
sendung nach dem Kriegsschauplatz
empfiehlt F. W. Zesch.

Neujahrskarten

sind zu haben bei

W. Levysohn.

Extra feinen Schuhmacherhansf
und Hartpech empfiehlt
Seiler Mäntler, Breitestraße.

2 kl. Stuben hat zum 1. Januar zu
vermieten Schätz,
Krautstraße Nr. 137.

**Das
Neue Blatt**
bringt
im neuen Jahr
etwas ganz Neues
für
12½ Sgr.

im vierteljährlichen Abonnement bei
allen Buchhandlungen und Postanstalten,
in Grünberg bei W. Levysohn.

Mit Kriegs- und Friedensbildern reich illustriert.

Die Gartenlaube

15 Sgr. vierteljährlich

Wöchentlich 2 bis 2½ Bogen

beginnt ihr neues Quartal mit einer ebenso interessanten wie spannenden Kriegs-Novelle:

Pulver und Gold,

den Mittheilungen eines Offiziers nachzählt von Levin Schücking.

Zweite Erzählung: Die „Zuwider-Wurzen“ von Herm. Schmidt; sodann

Eine Erzählung von E. Marlitte und E. Werner;

Kriegsberichte von O. v. Corvin, Dr. G. Horn, L. Pietsch u.;

Kriegsbilder

von Chr. Sell, F. W. Heine, Fr. Schulz u. c., welche sich sämtlich auf dem Kriegsschauplatz befinden;

Friedensbeiträge von unsern bekannten Mitarbeitern.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Grünberg die Buchhandlung von W. Levysohn.

Die Verlagsbuchhandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Zur Beachtung!

Da mehrere meiner Mitbürger nebst
Herrschäften glauben, daß ich wegen
meines Commissions-Geschäfts meine
Profession, die Seilerei, eingestellt habe,
so ersuche ich hiermit ergebenst, mir je-
den Auftrag zu ertheilen, indem ich je-
dem meiner Kunden mit Zufriedenheit
entgegenkommen werde.

Hermann Adami,
Seilermeister, Johannisstr. Nr. 48.

Tanz-Unterricht.

Bezugnehmend auf meine frühere
Annonce erlaube ich mir, hierdurch er-
gebenst anzugeben, daß ich nun hier
eingetroffen bin und gesl. Anmeldungen
im deutschen Hause, Zimmer Nr. 10,
persönlich entgegennehme.

Lange,

Ballet- und Anstandslehrer.

Eine Köchin wird zum 1. Januar
gesucht. Von wem? sagt die Exped.
des Wochenbl.

Eine freundliche Stube, Kabinet,
helle Küche und Keller sind an einen
ruhigen Miether Breslauer Straße 19
zu vermieten.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich nicht mehr bei Herrn
Wiermann, Herrenstraße, sondern jetzt
im Hause des verstorbenen Controleur
Peltner an der evang. Kirche
wohne. Ich bitte mich auch hier mit
freundlichem Zuspruch zu beecken.

Friedr. Mähner jun.,

Schneidermeister.

Die Ziehung der 1. Kl. 143. Lott.
ist am 4. und 5. Januar 1871.

Hellwig.

Guter 68r Weißwein à Qu. 5 Sgr.
bei A. Sommer, Bäckermstr.

Weinausschank bei
Holzmann, 68r 6 sg.

Zul. Kube, Burgstraße, 68r 6 sg.

E. Müller, Breite Str., 68r 6 sg.

Ruckas, Silberb., 68 Ww. 6sg., in Qu. 5sg.

Fritz Sommer, 68r 6 sg.

G. Köhler, Tischlermstr., guter 69r 4 sg.

Fleischer Nippe, guter 69r 4 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Jahresschlusseier
Sonnabend Nachmittag 5 Uhr: Herr Pastor
sec. Gleditsch.

Am Neujahrsfeie.

Vormittagspred.: Herr Superintendent und
Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maafß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. December.				Crossen, den 22. December.				Sagan, den 24. December.					
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Nedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Nedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Nedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Nedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Nedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Nedr. Pr. thl. sg. pf.		
Weizen . . .	3 2 6	2 25	—	3	10	—	3	—	3	5	—	3	—	
Roggen . . .	2 —	1 28	9	2	1	—	1	29	—	2	5	—	2	—
Gerste . . .	1 25	—	1 22	6	1	23	—	1	20	—	1	15	—	
Hafer . . .	1 1 3	—	2 29	—	1	2	—	28	—	1	2	6	1	—
Erbse . . .	2 15	—	2 10	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	
Hirse . . .	3 22	6	3 15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Kartoffeln . .	— 20	—	— 15	—	—	17	—	13	—	—	—	—	—	
Heu der Gr. .	— 22	6	— 15	—	1	—	—	—	—	1	2	6	22	
Stroh d. Sch. .	8 —	7	15	—	—	—	—	—	—	6	15	—	6	
Butter d. Pfd.	— 8	6	— 8	—	—	—	—	—	—	7	6	—	7	

Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint Sonnabend den 31. Decbr. Nachm. 4 Uhr und werden Inserate bis Mittags 12 Uhr erbeten.
Die Expedition.